

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe November 2021

GRUNDRECHTE KENNEN, RECHTE EINFORDERN



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

**MITMACHEN,
MITBESTIMMEN,
MITGESTALTEN**

von Dipl. Päd. Leo Lugmayr

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

für die Schulklassen aus ganz Österreich ist der Besuch der Demokratiewerkstatt ein informatives und spannendes Erlebnis. In den Workshops werden sie, wie es eine Lehrkraft in unserem Gästebuch formulierte, auf ihrem Weg hin zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern unterstützt. Genau

dies ist unser Anliegen und darum stehen in den Workshops der Demokratiewerkstatt und des Lehrlingsforums immer wieder die fundamentalen Grundrechte unseres Landes auf dem Programm. Der Staat Österreich gewährleistet allen Bürgerinnen und Bürgern diese Grundrechte, die unter anderem festlegen, dass alle Menschen in Österreich in Freiheit, Würde und Sicherheit leben können. Warum die Grundrechte eine besondere Bedeutung im Staat haben und wie sie verfassungsgesetzlich geschützt sind, steht im Mittelpunkt unserer

Vermittlung. Im Oktober führten zwei Schulklassen im Rahmen einer Sonderwerkstatt zum Thema „Grundrechte“ aufschlussreiche Gespräche mit dem Nationalratspräsidenten Wolfgang Sobotka, dem Historiker Peter Dusek und der US-amerikanischen Politikwissenschaftlerin Anne Feder-Lee, der Enkelin des Autors der Österreichischen Bundesverfassung von 1919 Hans Kelsen. Lesen Sie ab Seite 8, welche spannenden Fragen hier zu den Bereichen Demokratie, Grundrechte und Medien gestellt und beantwortet wurden.

DEMOKRATIE - WIR KLÄREN AUF

Luca (14), Adriana (12), Franziska (12), Kathi (12) und Melina (12)

In diesem Artikel geht es um Demokratie und darum, wer uns im Parlament vertritt.

Demokratie bedeutet Herrschaft des Volkes. Entscheidungen werden nicht nur von einer Person getroffen. In einer Demokratie gibt es Grundrechte, wie z. B. Meinungsfreiheit. Das ist ein wichtiges Recht. Die Bürger*innen können ihre Meinung äußern und dadurch mitreden. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, wie man in einer Demokratie mitbestimmen kann. So kann man zum Beispiel wählen gehen oder bei einer Demonstration mitgehen.

Wer vertritt uns im Parlament?

Abgeordnete sind die Vertreter*innen der Bürger*innen. Es gibt im Nationalrat 183 Abgeordnete, und die werden durch eine Wahl bestimmt. Die Abgeordneten werden bei der Nationalratswahl spätestens alle 5 Jahre gewählt.

Man braucht keine bestimmte Ausbildung, um Abgeordnete/r zu werden. Und alle haben ein Recht mitzuentcheiden. Die Bürger*innen sind unterschiedlich und deswegen ist auch wichtig, dass unsere Vertreter*innen unterschiedlich sind. So sollen möglichst viele Meinungen vertreten werden.

Wahlen in Österreich

Im Wahlrecht steht, wer wählen darf und wie eine

Wahl in Österreich funktioniert. Alle österreichischen Staatsbürger*innen dürfen ab 16 Jahren bei der Wahl teilnehmen und ihre Stimme abgeben. Es gibt bestimmte Wahlgrundsätze, z. B. müssen Wahlen geheim sein. Deswegen gibt es bei einer Wahl auch eine Wahlkabine, damit niemand sieht, wen ich wähle. Bei einer Wahl gibt es einen Wahlzettel, auf dem die verschiedenen Parteien/Personen stehen, die man wählen kann.



Demokratie und wir - das ist unsere Meinung

WARUM GRUNDRECHTE WICHTIG SIND

Levi (9), Nino (8), Emma (9), Jamie (9) und George (9)



Grundrechte sollen verhindern, dass Menschen ungerecht behandelt werden, so wie auf unseren Bildern gezeigt.

Wer die Macht hat, muss damit gut umgehen. Macht haben oft Leute, die vielleicht besonders reich oder stark sind? Die Grundrechte sorgen für einen Ausgleich, damit alle, auch die Armen und Schwachen, zu ihrem Recht kommen.

Was sind Rechte?

Rechte sind Regeln. Rechte erlauben uns etwas. Wir alle haben Rechte! So dürfen z. B. Kinder und Erwachsene dürfen das Gewand tragen, das sie wollen.

Was sind die wichtigsten Rechte unserer Meinung nach?

Jede/r muss gut behandelt werden. Jede/r muss frei sein. Es ist auch ein Grundrecht, dass jede/r seine/ihre Meinung sagen darf.

Wieso gibt es die Menschenrechte überhaupt?

Weil es sonst vielleicht nur bestimmten Leuten gut geht, sie viel Macht über alle anderen hätten und es den anderen nicht ganz gut geht. Und das wäre dann unfair. Wenn Menschen sehr unzufrieden sind, kann es zu Streit oder sogar Krieg kommen.

Was wäre, wenn es keine Rechte (Regeln) gäbe? Wer würde dann bestimmen?

Die „starken und die reichen“ Menschen könnten dann ganz einfach bestimmen. Sie bestimmen dann vielleicht nur, was für sie gut ist? Die anderen müssten dann tun, was man ihnen sagt. Das macht sie unglücklich.

Was ist eine Demokratie?

In einer Demokratie dürfen alle mitbestimmen.

Und was hat Demokratie mit Menschenrechten zu tun?

Ohne dass alle mitreden können, funktioniert eine Demokratie nicht!



... Das meinen die Klassen und LehrerInnen!

„Wir haben den heutigen Tag sehr genossen. Es war unser erster Ausflug seit der Corona-Zeit. Vielen Dank für den tollen Workshop und die Aufnahme der Radiosendung! Jetzt haben wir viel gelernt: über Partizipation, Gemeinschaft, Vorurteile, Vielfalt Meinungen... und Demokratie. Wir kommen bestimmt wieder!“

Die Kinder der 3. Klasse VS, Wimpassing an der Leitha

„Danke für diesen Interessanten und abwechslungsreichen Workshop! Wir waren schon mehrmals hier und kommen bestimmt gerne wieder!“

1C, MS, Markt Piesting

„Wir, die Klasse 3D des BGXIII Fichtnergasse, haben den Workshop ‚Partizipation‘ besucht - in einem freundlichen, professionellen Setting, das den Schüler*innen Gelegenheit gab, auch etwas Neues auszuprobieren. Bei der Gestaltung des Podcasts sind viele gleichsam über sich selbst hinausgewachsen. Die Stimmung in den Kleingruppen war gut und angenehm, die Workshopleiter*innen waren sehr gut vorbereitet. Danke für den gelungenen Vormittag!“

4D, BG, Fichtnergasse

„Vielen Dank für diese großartige Erfahrung, die die Kinder hier machen durften! Wir freuen uns auf zahlreiche HörerInnen!“

3A, VS, Dunantgasse

GÄSTEBUCH

„Endlich wieder Demokratiewerkstatt!! Wunderbar und lehrreich wie immer! Danke für den tollen Workshop!“

4B, IMS, Leopoldsdorf

„Vielen Dank für die Einladung in die Demokratiewerkstatt. Für die Schulklasse war das ein tolles Ereignis und Erlebnis, von dem sie viel mitnehmen konnten. Die Volksschulklasse 4A hat dabei viel Neues gelernt und erfahren. Der Workshop war sehr gut organisiert, wofür ich mich im Namen unserer Klasse und Schule herzlich bedanke!“

4A, VS, Schüttaustraße

„Vielen Dank für den tollen Workshop, der unsere Kinder auf den Weg zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern begleitet und unterstützt hat.“

3A, VS, Rothenburgstraße

„Trotz Pandemie durften wir endlich wieder in die Demokratiewerkstatt! Es war wie immer spannend, interessant und lehrreich. Vielen Dank!“

2C, GRG, Kandlgasse

GLEICHBERECHTIGUNG FÜR ALLE

Valentina (10), Theo (10), Sophie (10), Gabriel (9), Moritz (9) und Marie (9)

Grundrechte sind Rechte, die jede/r Bürger*in in Österreich hat und befolgen muss. Eines von den Rechten ist die Gleichberechtigung. Das ist wichtig in der Demokratie.

Gleichberechtigung bedeutet, dass jeder Mensch die gleichen Rechte hat. Gleichberechtigung ist auch, dass Mann und Frau gleich viel verdienen für die gleiche Arbeit. Unsere Gedanken zu dem Thema:

Frauen werden öfter sexuell belästigt und das sollte geändert werden, dass das nicht mehr so oft passiert. Frauen verdienen oft nicht so viel wie Männer, deshalb sollte das dringend geändert werden.

Unsere Meinung ist, dass Frauen auch öfter beim Basketball, Fußball und anderen Sportarten in der Zeitung stehen sollten. Leider bekommen Männer bei vielen Sportarten mehr Geld gezahlt als Frauen. Und im Fernsehen sehen wir im Sport fast immer Männer und kaum Frauen. Ich finde, das sollte sich ändern.

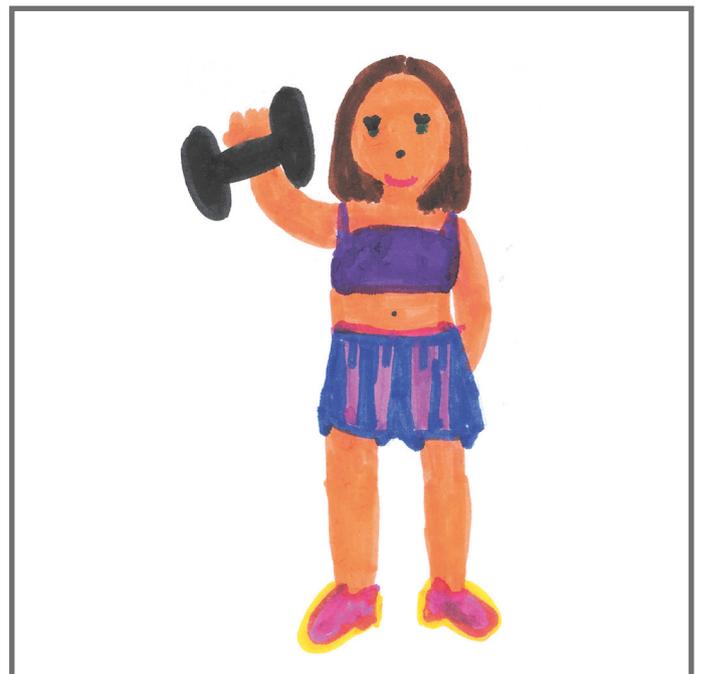
Unserer Meinung nach werden nicht immer alle Menschen gleich berechtigt und wertgeschätzt. Oft sind Flüchtlinge und Menschen mit Behinderungen von Ungerechtigkeit betroffen. Daran sollten wir etwas ändern! Schrecklich ist es auch, wenn Men-

schen aufgrund ihrer Hautfarbe benachteiligt werden. Das nennt man Rassismus.

Ändern wir das! Wir alle setzen uns ein für Frauen- und Menschenrechte, und dass alle Menschen in Österreich gleichberechtigt werden.



Es gibt Ungerechtigkeiten zwischen armen und reichen Menschen.



In manchen Berufen sieht man weniger Frauen als Männer. Zum Beispiel als Krafttrainerinnen.

WO MEINUNGEN VON MORGEN ENTSTEHEN!

Irem (16) und Rehana (17)

Unsere Verantwortung mit Medien!

In einer Demokratie eine eigene Meinung zu haben und diese auch zu vertreten, ist besonders wichtig! In einer Demokratie ist **Meinungsfreiheit** sogar ein **Grundrecht**.

Heute ist die eigene Meinung über das Internet nicht nur leicht zu verbreiten, man kann sich auch sehr leicht über viele Themen und die Ansichten verschiedenster Menschen dazu informieren. Indem ich die Meinungen von vielen anderen Menschen lese, kann ich mir so einen (kleinen) Standpunkt verschaffen. Auch wenn man selbst etwas postet, kann man so die Meinungen von anderen Leuten beeinflussen. Daher besteht hier eine Verantwortung.

Natürlich können im Internet auch Probleme für eine Demokratie entstehen. Viele falsche Informationen oder persönliche Meinungen können für wahr oder für Fakten gehalten werden. Von solchen Beiträgen kann man sich leicht beeinflussen lassen.

Bei der eigenen Internetsuche sollte man immer darauf achten, nicht einfach alles zu glauben.

Wir kontrollieren z. B. immer die Quelle, also von wem und wann dieser Beitrag gepostet wurde.

Was wir für andere tun können!

Wir können uns im Internet aber auch für andere Leute einsetzen. Wenn man im Internet sieht, dass Menschen misshandelt (beleidigt, geschlagen, getreten, bespuckt, usw.) werden, kann das aufgezeigt werden, damit es viele Leute mitbekommen. So kann auf diese Probleme aufmerksam gemacht werden.

Aufpassen muss man allerdings auf die Rechte anderer Leute. Wollen die nicht gepostet oder veröffentlicht werden, darf man das Bild nicht im Internet hochladen.

Wenn man so etwas im Internet sieht, kann man sich für die Menschen einsetzen. Versucht man einem solchen Menschen zu helfen oder ihn*sie zu verteidigen, kann man von Zivilcourage sprechen. Wichtig ist es zu helfen! Das kann nämlich auch die Meinung der Menschen, die das sehen, beeinflussen und sie zum Nachdenken anregen.

Auch wir haben eine Stimme!

Weil jede Stimme zählt, sollte man sich für die eigenen Anliegen stark machen. Das heißt, ich habe das Recht, frei zu sprechen und um meine Stimme zu kämpfen. Auch Greta Thunberg war am Anfang allein, aber indem sie ihre Meinung an die Öffentlichkeit getragen hat und so die Menschen z. B. über das Internet erreicht hat, haben viele ihre Meinung zum Umweltschutz angenommen und vertreten diese jetzt und unterstützen sie.

Das Internet und wir verändern die Welt? Es hat Einfluss auf uns alle, weil viele Menschen das Internet benutzen und ihre Meinung im Internet veröffentlichen und ausdrücken. Es hat auch Einfluss auf Entscheidungen von Politiker*innen.



Sich für andere Menschen einzusetzen, ist sehr wichtig!



SONDERWORKSHOP „GRUNDRECHTE“ - IN DEN PODCAST HINEINGEHÖRT ...

GRUNDRECHTE - DEMOKRATIE - MEDIEN

Zu diesen Themen machten sich die Schüler*innen der 8C des Gymnasiums der Stiftung Theresianische Akademie Wien und die Schüler*innen der 6B aus dem Piaristen Gymnasium BG 8 im Rahmen der Sonderwerkstatt „Grundrechte“ am 11.10.2021 viele Gedanken. Auch führten sie spannende Gespräche mit dem österreichischen Nationalratspräsidenten Wolfgang Sobotka, dem Historiker Peter Dusek und der US-amerikanischen Politikwissenschaftlerin Anne Feder-Lee. In drei Gruppen aufgeteilt, arbeiteten die Schüler*innen zu den Themenschwerpunkten:

- Grundrechte im Wandel - Menschenbild im Laufe der Geschichte
- Demokratie im Wandel - Gesellschaften in Zeiten von Demokratie und Diktatur
- Medien im Wandel - Spiegel der Gesellschaft und Politik

Lesen Sie im folgenden Ausschnitte des im Rahmen dieser Veranstaltung entstandenen Podcast:

„Herzlich Willkommen zu unserem Podcast. Wir haben uns mit den Themen Demokratie, Grundrechte und Medien im Wandel der Zeit beschäftigt. Es ist von großer Bedeutung, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen. In der Verfassung sind unsere Grundrechte verankert und sie liefert uns die Werkzeuge, um diese zu bewahren. Über dieses Thema haben wir auch mit zwei Experten und einer Expertin gesprochen. Unsere Gäste waren: Herr Wolfgang Sobotka – er ist Präsident des Nationalrates; Herr Peter Dusek, er ist Initiator des Projekts ‚Digitaler Medienkoffer‘ sowie Miss Anne Feder-Lee, sie ist

Politikwissenschaftlerin aus den USA und die Enkelin des Juristen Hans Kelsen, dem Architekten der Österreichischen Verfassung.“



Grundrechte im Wandel - Menschenbild im Laufe der Geschichte

„Es gibt viele verschiedene Grundrechte. Grundrechte helfen bei der Koexistenz der Menschen, denn ohne diese könnte jeder jeden irgendwie behandeln und es gäbe keine Regeln, was man machen sollte. Weil die Grundrechte eben sehr, sehr wichtig sind stehen sie auch in der Verfassung in Österreich. Alle Menschen sollten sich in den Gesetzen wiederfinden und auch die Menschen, die zum Beispiel non-binary sind und in ihren Dokumenten als ‚divers‘ beschrieben sind, sollten in der Verfassung stehen. Da sehen wir noch Handlungsbedarf. Das heißt, dass Grundrechte auch einem Wandel unterzogen sind. Für jedes einzelne Grundrecht wurde lange gekämpft und dieser Kampf ist noch lange nicht vorbei. Zum Schluss möchten wir sagen, dass die Grundrechte nur dann funktionieren, wenn wir uns alle dran halten. Eine Fülle an Grundrechten ist wichtig, damit alle Lebensbereiche abgedeckt sind.“

Ein Ausschnitt aus dem Interview

Schüler*innen: „Sollten die Grundrechte in irgendeiner Weise verletzt werden, wie kann das Parlament dafür sorgen, dass dieses Unrecht wieder gut gemacht werden kann?“

Herr Sobotka: „Dort wo Grundrechte verletzt werden, gibt’s für uns in der Gewaltenteilung ganz einfach den Weg zur dritten Gewalt. Und ich glaube, das ist ganz entscheidend. Es braucht eine unabhängige Justiz, die darüber entscheidet, ob Grundrechte verletzt wurden.“

Schüler*innen: „In your opinion, why should basic rights be part of the constitution?“

Miss Feder-Lee: „Its important to put the rights spelled out in a constitution as in the United States, so that everybody sees that’s what we agree on.“

Schüler*innen: „Da es ja das Recht auf Informationen gibt, würden wir gerne wissen, inwiefern es wichtig ist, dass der Öffentlichkeit das Archivmaterial zur Verfügung gestellt wird?“

Herr Dusek: „Es gibt ein Recht der Öffentlichkeit, an allem gesendeten Material. Wenn du heute eine Zeitung machst, dann muss ein Belegexemplar abgegeben werden und das wird auf ewig in der Nationalbibliothek archiviert. Damit wir das auch für die Geschichte haben.“



Demokratie im Wandel - Gesellschaften in Zeiten von Demokratie und Diktatur

Schüler*innen: „Mich würde von Ihnen interessieren, da Österreich ja ein Rechtsstaat ist, und das wichtigste Grundprinzip die Gewaltentrennung. Wie kann das Parlament als Kontrollorgan handeln, wie kann es auch sanktionieren, wenn seine Kontrolle durch Parteien erschwert oder sogar unmöglich gemacht wird?“

Herr Sobotka: „Das Parlament hat zwei Aufgaben. Das eine ist die Aufgabe die Gesetzgebung zu organisieren. Das Zweite ist die parlamentarische Arbeit, die Kontrolle. Und dort wo die parlamentarische Kontrolle nicht ausreicht, ist der Weg natürlich zur dritten Gewalt.“

Schüler*innen: „Your grandfather is set to be the founding father of the Austrian constitution. What would you say where his main attentions behind his vision?“

Miss Feder-Lee: „We have to remember, what the situation was at that time. The monarchy was coming to an end and there was a need to establish a new system of government. So I think the main purpose in his mind was, to make sure that there would be a government, that would function properly for the future.“

Schüler*innen: „Inwiefern vermittelt uns der Medienkoffer ein Bild über den Wandel und die Struktur der Demokratie in Österreich?“

Herr Dusekt: „Das sind Momentaufnahmen, wie eine Silhouette. Es ist jetzt ja nicht so, dass nur diese Filme, die da jetzt geboten werden, sozusagen demokratieerforschend, benützt werden können. Und der Medienkoffer soll primär den Dialog der Generationen, der Familienerinnerungen anstoßen.“

Medien im Wandel - Spiegel der Gesellschaft und Politik

„Medien haben in der Demokratie viele Aufgaben. Die Hauptaufgabe der Medien ist Informationen für Bürger und Bürgerinnen bereit zu stellen. Gleichzeitig liegt die Verantwortung bei den Bürgerinnen und Bürgern sich umfassend zu informieren. Dabei ist es wichtig, unterschiedliche und qualitativ hochwertige Quellen heranzuziehen. Nur wenn man ausreichend informiert ist, kann man sich verantwortungsvoll an demokratischen Prozessen beteiligen. Eine weitere Aufgabe ist es, den Menschen zu helfen, eine eigene Meinung zu bilden. Auch für die Gesichtswahrnehmung spielen Medien eine sehr wichtige Rolle. Es gibt ikonische Bilder, die die kollektive Erinnerung an Ereignisse prägen. Die Gefahr ist dabei, dass es sehr einseitig ist und viele Aspekte des Ereignisses weggelassen werden. Auch darin trägt jede und jeder Einzelne die Verantwortung, sich genau zu informieren.“

Schüler*innen: „Sind sie der Meinung, dass ikonische Bilder von historischen Ereignissen, unsere Sicht auf diese Ereignisse einschränken – im Sinn, dass möglicherweise nur eine Seite dargestellt wird?“

Herr Dusek: „Also ich bin der Meinung, das wichtig ist, dass man überhaupt nachzudenken beginnt. Das Schlimmste ist die unreflektierte Übergabe ohne Argumente und ohne Korrekturmöglichkeit.“

Schüler*innen: „Sind in ihren Augen soziale Medien für die Bildung der öffentlichen Meinung eher eine Hilfe oder eine Gefahr?“

Herr Sobotka: „Das kann man auch nicht so eindeutig beantworten. Dort, wo wir heute gegen Hate-Speech, Deep-Face kämpfen, ist es eine große Gefahr.“

Schüler*innen: „How did the media affect your grandfathers life before his migration to the United States?“

Miss Feder-Lee: „I know that there were some [nasty] cartoons in the newspaper in Vienna about various aspects of his life.“



ZUSAMMENARBEIT IN DER EU

Luki (9), Jaden (9), Hania (9), Fabian (9) und Luca (9)

Die EU ist eine Gemeinschaft von Ländern in Europa, die zusammenarbeiten. Die EU-Mitgliedsländer sind demokratische Länder. Das heißt, die Bevölkerung hat viele Rechte und wählt verschiedene PolitikerInnen als ihre VertreterInnen.

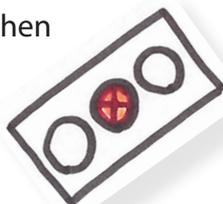
Es gibt 705 EU-Abgeordnete im EU-Parlament. Die Flagge der EU ist eine blaue Flagge mit 12 gelben Sternen. Das Motto der EU ist „In Vielfalt geeint“. Es gibt 27 Mitgliedstaaten und es werden 24 Sprachen in der EU gesprochen. Im EU-Parlament gibt es eigene Leute, die die Reden der PolitikerInnen übersetzen. Man nennt sie DolmetscherInnen. Jede/r EU-Bürger/in hat gewisse Grundrechte. Es gibt eine Charta der Grundrechte der EU. Eine Charta ist eine Urkunde, wo die Rechte der EU-BürgerInnen aufgeschrieben sind. Als österreichische StaatsbürgerInnen sind wir auch automatisch EU-BürgerInnen.



Die EU-Flagge

Die Grundrechte der EU sind in sechs Bereiche geteilt, einige davon haben wir für euch auch gezeichnet:

1. Würde des Menschen
2. Freiheit
3. Gleichheit
4. Solidarität
5. Bürgerrechte
6. Justizielle Rechte



Alle EU-BürgerInnen haben das Recht zu wählen.



Die Freiheit der Kunst, z.B. in der Musik.

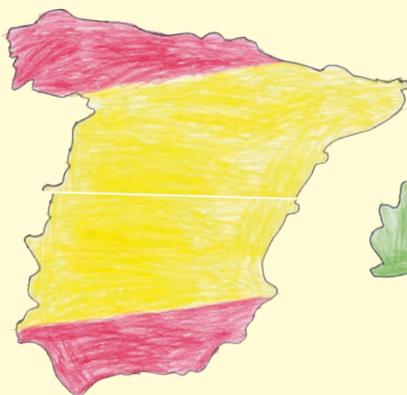


Verbot von Kinderarbeit! Aber ein Recht auf Bildung!

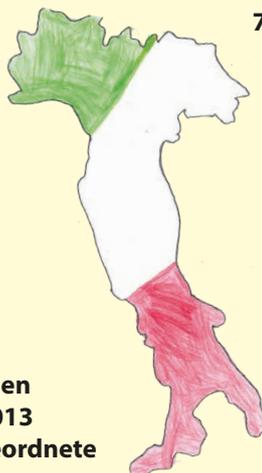


Ein Schutzschild der gegenseitigen Hilfe für alle EU-BürgerInnen.

Wir haben uns vier Mitgliedsländer der EU ausgesucht und herausgefunden, seit wann sie dabei sind und wieviele Abgeordnete aus diesen Ländern im Moment im EU-Parlament sitzen.



Spanien
seit 1986
54 EU-Abgeordnete



Italien
seit 1951
73 EU-Abgeordnete



Österreich
seit 1995
18 EU-Abgeordnete



Kroatien
seit 2013
11 EU-Abgeordnete



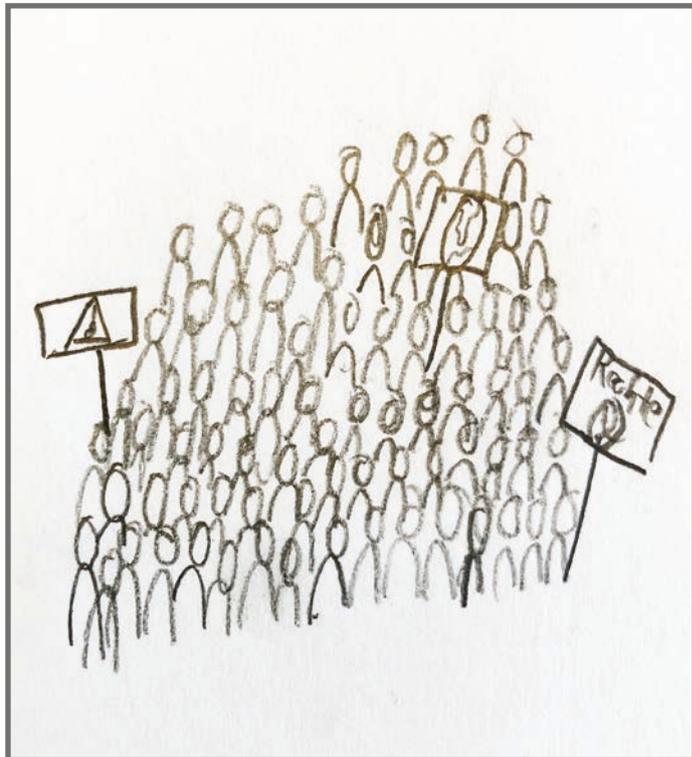
DEMOKRATIE

Nikolas (13), Jan (13), Timo (15) und Mike (14)

Demokratie – zwischen Herrschaftsform und Nutzen

Demokratie ist die Herrschaftsform, in der das Volk herrscht. Um das zu ermöglichen, findet für die meisten politischen Ämter eine Wahl statt. In der Demokratie sollte es keine Voraussetzungen geben, um mitzumachen! Jede(r) kann sich beteiligen. In einer Demokratie gelten außerdem gewisse Rechte: das Recht, seine Meinung frei zu äußern, die Pressefreiheit, das Demonstrationsrecht, das Wahlrecht und Grundrechte, die alle besitzen.

Uns selbst ist es sehr wichtig, dass wir unsere Meinung sagen können und dabei auch fast immer gehört werden. Das ist auch eines unserer Grundrechte! Aber nicht alle sind immer glücklich in einer Demokratie, da es sich schnell so anfühlen kann, als würde die eigene Meinung in der Menge untergehen. Deshalb ist es wichtig, sich mit Leuten mit der selben Meinung zusammenzuschließen, um gehört zu werden und Ideen umzusetzen.



In einer Demokratie gibt es viele verschiedene Stimmen. Demonstrationen sind ein Weg, die eigene Meinung zu zeigen und sich politisch zu engagieren.

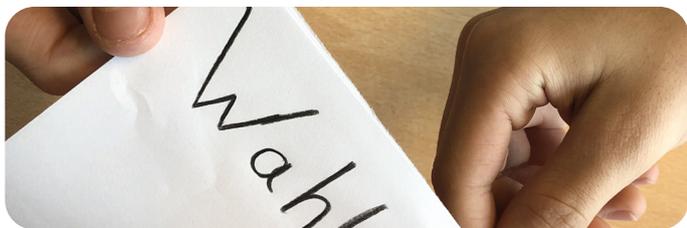


Wahlen & Abgeordnete

Das Wahlrecht ist in der Demokratie eine der wichtigsten Stützen! In Österreich darf man ab 16 wählen, wenn man die Staatsbürgerschaft hat. Das bedeutet aber nicht, dass man nicht mitbestimmen darf, wenn man sie nicht hat. Es gibt auch andere Wege mitzubestimmen, zum Beispiel Demonstrationen.

In Österreich ist das Wahlalter 16 – das ist ziemlich ungewöhnlich, denn in den meisten anderen Ländern muss man 18 oder älter sein, um zu wählen. Es gibt viele verschiedene Meinungen dazu, dass man in Österreich so jung wählen darf. Viele finden es gut, weil sie ihre Stimme nutzen möchten. Manche aber finden das nicht so wichtig, weil sie sich noch Zeit lassen wollen.

In Österreich werden die Abgeordneten gewählt. Es gibt 183, die gemeinsam den Nationalrat bilden und über Gesetze entscheiden.



UNSERE GÄSTE IM NOVEMBER 2021



Karl-Arthur Arlamovsky (NEOS)



Henrike Brandstötter (NEOS)



Gerhard Deimek (FPÖ)



Krista Federspiel (Medien-Expertin)



Roland Fibich (Medien-Experte)



Fiona Fiedler (NEOS)



Elisabeth Götze (Grüne)



Daniela Gruber-Pruner (SPÖ)



Elisabeth Hewson (Medien-Expertin)



Eva Maria Holzleitner (SPÖ)



Othmar Karas (ÖVP)



Martina Kaufmann (ÖVP)



Nico Marchetti (ÖVP)



Ralph Schallmeiner (Grünen)



Stefan Schennach (SPÖ)



Alois Stöger (SPÖ)



Rudolf Taschner (ÖVP)

Änderungen bis 08. November 2021 wurden berücksichtigt.

DemokratieWEBstatt: Chat zum Thema „Gesetzgebung“



Gelten Gesetze für immer und ewig? Sind Gesetze gerecht? Wie lange dauert ein Gesetzgebungsverfahren? Dies und noch vieles mehr wollten die SchülerInnen der 6A des Gymnasiums am Augarten beim Videochat zum Thema „Gesetzgebung“ wissen.

Die Fragen der SchülerInnen wurden von den JuristInnen der Parlamentsdirektion, Christoph Konrath und Julia Kopecky, beantwortet. Darüber hinaus versuchten die ExpertInnen, den SchülerInnen einen Eindruck über ihre Tätigkeit in der Parlamentsdirektion zu geben. Sie erklärten, wie Gesetze entstehen und warum dieser Prozess bei Gesetzen, welche die Maßnahmen gegen die Covid-19-Pandemie betrafen, plötzlich innerhalb weniger Tage abgeschlossen sein musste. Weitere Themen waren die Kompetenzen des Nationalrats und des Bundesrats im Gesetzgebungsprozess sowie die Überarbeitung von bereits bestehenden, älteren Gesetzen.

Nach dem Chat gab es von den SchülerInnen viel positives Feedback zum Inhalt und Ablauf des Videochats. Auch die ExpertInnen konnten dieser Form des Austausches viel Positives abgewinnen und lobten das Interesse und Engagement der SchülerInnen.



GLEICHBERECHTIGUNG – MENSCH IST MENSCH

Lejla, Ajla, Gamze, Roberta und Selin

In diesem Artikel geht es darum, dass in einer Demokratie die Menschen gleichberechtigt miteinander zusammenleben können. Was bedeutet das aber? Mehr dazu im Artikel.

Gleichheit bedeutet in einer Demokratie, dass alle Bürger*innen vor dem Gesetz gleich sind und gleich behandelt werden. Es bedeutet auch, dass Menschen miteinander in Freiheit leben können und gleichberechtigt sind. Gleichberechtigt bedeutet, dass für alle die gleichen Gesetze gelten und dass jede*r seine/ihre eigene Meinung frei äußern darf.

Vielfältigkeit

Alle Menschen sind unterschiedlich, z. B. vom Charakter her, von den Interessen, Fähigkeiten und Begabungen, doch vor dem Gesetz sind sie alle gleich. Auch ist die Herkunft unserer Meinung nach völlig egal und es sollten für alle Menschen in einem Land dieselben Gesetze gültig sein, weil Mensch ist Mensch! Alle Menschen sind unterschiedlich, aber gleichwertig.

Aufgrund unserer Diversität haben wir unterschiedliche Meinungen und Ideen. Diese verschiedenen Meinungen sollten in einer Demokratie gehört werden. Ab und zu kommt es durch die unterschiedlichen Meinungen zu Konflikten und Diskussionen, dennoch ist es aber wichtig, dass in einer Demokratie Meinungsfreiheit herrscht. Denn wenn alle dieselbe Meinung hätten, wäre es langweilig und es würde sich nichts ändern. Es würde auch keine neuen Ideen geben und sich nichts verbessern können.

Gesetze für Gleichberechtigung

Die wichtigsten Gesetze sind Teil der Verfassung. Die Verfassung ist eine Sammlung von Gesetzen, die wie der Bauplan unserer Demokratie sind. Darin steht, wer im Staat was machen darf, dass Österreich neun Bundesländer hat und die Grundrechte Teil der Verfassung sind. Grundrechte sind Rechte, über die alle Menschen unabhängig von ihrer Lebenssituation verfügen. Zwei Beispiele für solche „Gleichheitsrechte“ sind zum einen, dass Frauen und Männer in Österreich vor dem Gesetz gleichberechtigt sind und zum anderen, dass die Stimmen bei einer Wahl alle gleichwertig sind. Die Grundrechte der Menschen werden in der Verfassung festgelegt und diese ist nicht leicht veränderbar, denn für die Änderung von Verfassungsgesetzen benötigt man eine Zweidrittelmehrheit im Parlament. Es ist, unserer Ansicht nach gut, dass Verfassungsgesetze nicht leicht veränderbar sind. Einer der wichtigsten Punkte für uns ist, dass Frauen und Männer gleichberechtigt sind.



Demokratie und Gleichheit – was findet ihr bei diesem Thema wichtig?

In einer Demokratie sollten wir alle gleichberechtigt sein und dieselben Möglichkeiten haben.

Ich finde es besonders wichtig, dass Frauen und Männer gleichberechtigt sind.

Dass alle Menschen gleichviel wert sind, steht auch in der Verfassung. Es ist gut, dass die Gesetze der Verfassung nicht so leicht veränderbar sind.

OHNE MEDIEN KEINE INFORMATIONEN

Nora (13), Fabian (13), Marvin (14), Patrick (14), Julian (13) und David (14)



Ohne Internet, Fernsehen, Radio und Zeitung sind wir nie gut informiert und könnten nicht wissen, was passiert. Medien haben wichtige Funktionen: Information, Unterhaltung oder Kontrolle.

Es ist wichtig, am neuesten Stand zu sein, um zu einem aktuellen Thema argumentieren zu können oder auch um die eigene Meinung zu vertreten. Das Internet ist eine gute Möglichkeit, um Informationen zu sammeln, seine Meinung zu vertreten und darüber zu berichten. Wenn wir uns informieren wollen, dann schauen wir die Nachrichten im Fernsehen, weil das für uns eine sichere Quelle ist, und wir ihnen Glauben schenken können. Man kann sich die Infos ebenfalls bei anderen Leuten beschaffen, doch da besteht das Risiko von Fake News oder falsch weitererzählte Infos. Man kann seine Meinung vertreten, aber man sollte die Tatsachen nicht verdrehen. Meinungsfreiheit ist in Österreich ein Grundrecht. Auf der Grundlage der Meinungsfreiheit bauen andere Grundrechte auf. So gilt in Österreich das Recht der Presse- und Informationsfreiheit. Es gibt Einschränkungen in der Freiheit der Berichterstattung und Meinungsäußerung. Es gibt Grenzen bei der Berichterstattung. Es darf zum Beispiel nichts berichtet werden, was Menschen schadet, beleidigt oder verletzt. Bedürfnisse und Interessen von Minderheiten sollten berücksichtigt werden. Meinungen sollten immer klar ausgedrückt

werden, damit man erkennen kann, was Fakten und was Meinungen sind. Nach einer Straßenbefragung können wir sagen, dass alle befragten Personen dafür gestimmt haben, dass Medien in einer Demokratie wichtig sind. Sie nannten folgende Gründe: Medien in einer Demokratie sind wichtig, da sie die Menschen informieren. Wichtig ist, dass sie richtig berichten. Die Voraussetzung ist, dass alle Informationen gut recherchiert sind und richtig wiedergegeben werden. Medien in einer Demokratie können Menschen beeinflussen und die verschiedenen Meinungen verbreiten.



Ohne Medien, keine Info. Ohne Info, keine Demokratie. Ohne Info, kein Wahlkampf (siehe Bild).

PARLAMENT UND GESETZE

Noah (13), Diana (13), Patrick (14) und Jana (13)

Was ist das Parlament? Welche Aufgaben hat es? Was sind Gesetze? Wozu dienen sie? Was passiert, wenn Grundrechte, wie z.B. im Kalten Krieg, eingeschränkt wurden? All das erklären wir euch jetzt.

Was ist das Parlament, und wer hat das Mitspracherecht?

Das Parlament besteht in Österreich aus dem Nationalrat und dem Bundesrat. Hier wird über Gesetze diskutiert, darüber abgestimmt und beschlossen. Diese sind wichtig, damit unser Zusammenleben funktioniert und damit wir eine schöne Zukunft haben werden. 183 gewählte Abgeordnete zum Nationalrat sitzen im Parlament. BürgerInnen ab 16 Jahren wählen die Parteien, die Abgeordnete fürs Parlament stellen. Der Bundesrat schaut auf die Interessen der Menschen in den Bundesländern. Er hat 61 Mitglieder, die von den Bundesländern entsendet werden.



Gesetze und Grundrechte

Gesetze sind allgemeine Regeln, Richtlinien und Vorschriften, an die sich jede Person, die sich gerade im Staatsgebiet befindet, halten muss. Gesetze können Verbote, aber auch Rechte sein.

Grundrechte sind zum Beispiel: das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Beides sind auch Menschenrechte. Es gibt noch viele andere Grundrechte. Zum Beispiel, das Recht auf Meinungsfreiheit. Menschen können sich äußern, wenn ihnen etwas nicht gefällt. Wir haben auch das Recht auf Privatsphäre, welches bedeutet, dass man z.B. nicht ohne Grund durchsucht oder ausspioniert werden darf. Wir verfügen auch über Reisefreiheit. Das besagt, dass wir das Land, verlassen dürfen, wenn wir das wollen.

Grundrechte sind nicht selbstverständlich!

Dieses Ausreiserecht war z. B. in Ungarn zur Zeit des Kalten Krieges eines von vielen Grundrechten, die dort nicht vorhanden waren. 1956 kam es unter anderem deswegen in Ungarn zu einem Volksaufstand. Es versuchten, 200 000 UngarInnen zu flüchten, viele nach Österreich. Viele wurden beim Versuch verletzt oder getötet.

1968 kam es in der Tschechoslowakei zum Prager Frühling, einer Reformbewegung. Allerdings wurde diese Lockerung des staatlichen Regimes der Kommunistischen Partei und die Lockerung der Freiheitsrechte durch die Sowjetunion wieder rückgängig gemacht.



Meinungsfreiheit



Pressefreiheit



persönliche Freiheiten



Reisefreiheit

DemokratieWEBstatt: Chat zum Thema „Solidarität und Zivilcourage“



Josef Smolle
(ÖVP)



Mit viel Schwung hat die Saison der DemokratieWEBstatt-Chats mit PolitikerInnen begonnen: SchülerInnen der 6H des Gymnasiums am Augarten (Wien) haben am Montag, 11. Oktober 2021, mit Josef Smolle (ÖVP), Philipp Schrangl (FPÖ), Barbara Neßler (Die Grünen) und Fiona Fiedler (NEOS) eineinhalb Stunden über das Thema „Solidarität und Zivilcourage“ diskutiert.

In ihren engagierten Fragen verknüpften die SchülerInnen das Thema unter anderem mit der COVID-19-Pandemie und der Impfung, der Aufnahme von Flüchtlingen und der aktuellen politischen Situation in Österreich (Änderungen an der Regierungsspitze im Herbst 2021, Anm. d. R.). Der Gesprächsstoff ging jedenfalls bis zum Ende des Chats nicht aus.

Die teilnehmenden PolitikerInnen waren von den guten Fragen, den kritischen Nachfragen und vom Interesse der SchülerInnen beeindruckt. Auch von den Jugendlichen gab es positives Feedback zum Chat: Viele von ihnen gaben an, sie würden den Chat weiterempfehlen.

Es war der erste Videochat, den die DemokratieWEBstatt mit SchülerInnen und PolitikerInnen durchgeführt hat. Und man kann behaupten: Die Premiere des neuen Formats ist gelungen!



Fiona Fiedler
(NEOS)



Philipp Schrangl
(FPÖ)



Barbara Neßler
(Die Grünen)



ALS DIE PFLANZE DEMOKRATIE STARB

Anna (16), Angela (15), Anna-Maria (16), Niklas (16) und David (16)



Die Demokratie ist wie eine Pflanze. Sie hängt von den sie umgebenden Faktoren ab. So führen Hass, Gewalt, Diskriminierung usw. zum Zusammenbruch der Demokratie. Gleichberechtigung, Freiheit, Respekt vor anderen usw. aber stärken sie und bringen sie zum Erblühen.

Diktatur. Wir, als Kinder der Nachkriegszeit, die in einer beinahe komplett demokratischen Welt aufwachsen, können uns unter diesem Begriff wenig vorstellen. Lasst uns mal einen Blick in die Zeit werfen, als unsere Demokratie zu bröckeln begann...

Als Ende der Demokratie in Österreich gilt 1933, da Dollfuß zu diesem Zeitpunkt vollkommen die Macht übernahm. Das war daran erkennbar, dass es nur mehr eine, und zwar seine Partei gab und die Gewaltentrennung nicht mehr vorhanden war. Des Weiteren waren heutzutage selbstverständliche Grundrechte, wie die Presse- und Meinungsfreiheit, genauso wie das Vereinigungs- und Versammlungsrecht sehr eingeschränkt. Das bedeutet, dass zum Beispiel nur die von der Regierung genehmigte Meinung in Medien, wie Zeitungen, verbreitet werden durfte, aber auch privat war es nicht einfach, Kritik an der Regierung zu äußern. Außerdem hatte die Polizei, wegen der mangelnden Gewaltenteilung, große Macht, die ihr erlaubte, gegen Leute vorzugehen, die ihnen missfielen.

Es ist zwar schön und gut, aus Geschichtsbüchern über die Diktatur zu lernen, doch es ist etwas ganz anderes, sie wirklich zu erleben. Während eines Interviews mit dem Zeitzeugen Arik Brauer haben wir erfahren, dass er den Wechsel von Demokratie

zur Diktatur (er war vier Jahre alt) nur subtil, durch eine Veränderung der Stimmung, und dem Aufkommen mehrerer, neuer und immer gravierender werdender Probleme, vor allem durch den Hass der Bevölkerung gegen Juden, wahrgenommen hat.

Nach dem Krieg und dem langen Verbleiben der Besatzungsmächte kehrte für ihn erst im November des Jahres 1955 wieder eine Demokratie ein. Diese kennzeichnete sich durch das Aufkommen öffentlicher Zeitungen und dem Einkehren einer landesweiten Polizei. Die Demokratie heutzutage ist, laut Arik Brauer, gesund, aber gefährdet. Die meisten Menschen haben nur die Demokratie erlebt und langweilen sich. Wir dürfen aber nie vergessen, wie gut es uns geht. Die Verbesserung ist ein durchgehender Prozess, doch dürfen wir nicht glauben, eine Demokratie wäre schlecht.



WOHER KOMMEN DIE GESETZE?

Anton (14), Bernd (12), Kilian (12), Thomas (12) und Luis (12)

In unserem Artikel geht es um Regeln und Gesetze. Wir brauchen diese, damit ein friedliches Zusammenleben möglich ist. Wer Gesetze vorschlagen darf und wo sie beschlossen werden, könnt ihr hier erfahren.

Wir sind uns einig: man braucht Regeln im Leben, damit es kein Chaos gibt. Regeln, die für ein ganzes Land gelten, nennt man Gesetze. Gesetze sind Regeln, die man sich irgendwann ausgedacht hat, damit es geordnet zugeht. Viele Gesetze gibt es schon sehr lang, aber es werden laufend auch neue gemacht.

Wie kommt es eigentlich zu einem neuen Gesetzesvorschlag? Auch dafür gibt es genaue Regeln.

Die Regierung macht die allermeisten Gesetzesvorschläge. Sie darf selbst aber keine Gesetze beschließen. Das ist nämlich die Aufgabe der von uns gewählten Abgeordneten im Parlament. Die Aufgabe der Regierung ist es, Gesetze, die schon beschlossen wurden, in die Tat umzusetzen. Die Abgeordneten beschließen auch wieviel Geld die Regierung dafür zur Verfügung hat. Die Abgeordneten und auch die Mitglieder des Bundesrats können ebenfalls einen Gesetzesvorschlag einbringen. Wir finden interessant, dass auch die Bevölkerung einen Gesetzesvorschlag machen kann, und zwar in Form eines „Volksbegehrens“. Dafür müssen mindestens 100 000 Unterschriften gesammelt werden.

Der oder die Bundespräsident*in macht keine Gesetzesvorschläge, aber er/sie unterschreibt u.a. am Ende jedes beschlossene Gesetz. Gesetze dürfen zum Beispiel nicht im Widerspruch zu den Menschenrechten oder den Grundrechten stehen. Darauf achtet unter anderem der oder die Bundespräsident*in.

In einer Demokratie ist das Parlament der Ort, an dem Gesetze beschlossen werden.

Im österreichischen Parlament sitzen 183 Abgeordnete. Abgeordnete sind Politiker*innen, die zu verschiedenen Parteien gehören und alle paar Jahre neu gewählt werden. Es ist wichtig für eine Demokratie, dass die Menschen bei jeder Wahl neu bestimmen können, wer im Parlament sitzt und Gesetze beschließen darf. Die Anzahl der Abgeordneten ist ungerade, damit es bei Abstimmungen keinen Gleichstand geben kann.

Im Sitzungssaal des Parlaments haben wir Kameras gesehen. Es ist wichtig, dass wir erfahren können, was da drin passiert. Die Sitzungen werden im Fernsehen und auch im Internet übertragen.

Man kann auch zuschauen kommen. Für Besucher*innen gibt es einen eigenen Balkon im Raum. Die Sitze der Abgeordneten sind leicht halbkreisförmig in mehreren Reihen aufgestellt. Wenn so viele Leute miteinander reden und diskutieren, geht das so ein bisschen leichter. Es gibt auch eine Person, die die Sitzungen leitet und für Ordnung sorgt. Das ist der oder die Nationalratspräsident*in.



Gesetze gibt es zu ganz unterschiedlichen Themen. Zum Beispiel Verkehr, Schule und Gesundheit. In den kommenden Jahren wird der Klimaschutz zu einem wichtigen Thema für neue Gesetze werden.



PRESSEFREIHEIT

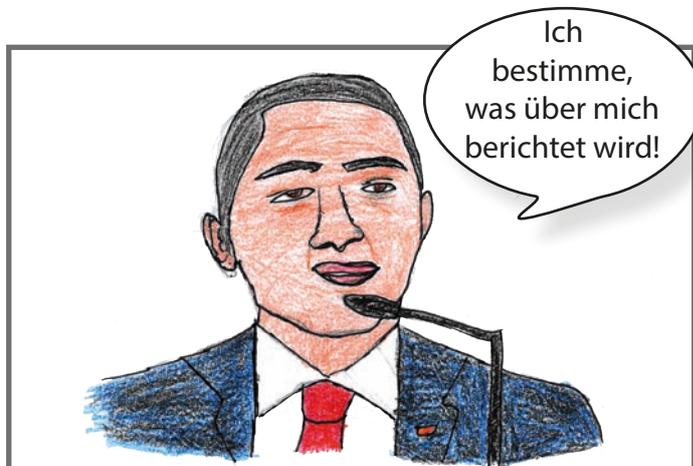
Oliver (13), Vanessa (14), Roman (13), Leonie (14) und Alexander (14)

In Österreich gilt die Presse- und Informationsfreiheit - beides sind Grundrechte.

Meinungsbildung kann nur gelingen, wenn sich Menschen ungehindert und umfassend informieren können. Es darf niemand beschädigt oder diskriminiert werden. Daran müssen sich Journalist*innen halten.

Zensur ist die Überwachung der Inhalte von Büchern, Zeitungen, Fernsehen und Internet. Zensur ist schlecht, weil dann nicht alle Informationen an die Öffentlichkeit kommen können. Zum Beispiel sollen alle nach einer Wahl vom Ergebnis erfahren und auch darauf vertrauen können.

Pressefreiheit heißt also, dass Reporter*innen über das berichten können, was sie für wichtig halten. Pressefreiheit ist die Voraussetzung dafür. In einer Demokratie wie in Österreich ist sie auch wichtig. In manchen Ländern gibt es eine Diktatur. Dort gibt es eingeschränkte Pressefreiheit oder es gibt sie gar nicht. Dort kann es passieren, dass Reporter und Reporterinnen, die kritisch berichten, verhaftet werden. Wir finden Pressefreiheit wichtig, weil die Menschen erfahren sollen, was die Wahrheit ist und weil ohne Pressefreiheit keine Demokratie funktioniert.



In gewissen autoritären Regimen herrscht keine Pressefreiheit. Dort kontrolliert der Staat, welche Informationen weitergegeben werden.



IMPRESSUM

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin: Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.

Änderungen bis 08. November 2021 wurden berücksichtigt.

Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:

Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: demokratiewerkstatt@parlament.gv.at

www.demokratiewerkstatt.at



2C, PMS Sacré Coeur, Klostersgasse 12, 3021 Pressbaum

4A, VS, Wienerstraße 23, 2345 Brunn am Gebirge

3AB, VS, Sportplatzstraße 5, 2482 Münchendorf

4D, BRG, Anton-Krieger-Gasse 25, 1230 Wien

4B, VS, Zeltgasse 7, 1080 Wien

4A + 4B, MS, Schulgasse 6, 7344 Stoob

2AK, BHAK und BHASCH Geringergasse 2, 1110 Wien

4B, MS, Bahnstraße 26, 2201 Gerasdorf bei Wien

1E, BS für Verwaltungsberufe, Embelgasse 46-48, 1050 Wien

4B, MS, Schulstraße 6, Taiskirchen im Innkreis